

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0146/2022/BV

Datum:
14.04.2022

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberger Wirtschaftsoffensive
hier: Forderungen und Empfehlungen von
Wirtschaftsexpertinnen und Wirtschaftsexperten zur
Standortentwicklung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	27.04.2022	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	05.05.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft empfiehlt dem Gemeinderat die Forderungen der Experten und Expertin aus Wirtschaft und Wissenschaft aufzugreifen und die Verwaltung zu beauftragen, die Empfehlungen schrittweise im Rahmen der Heidelberger Wirtschaftsoffensive umzusetzen:

- *im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gewerbeflächen werden für Handwerk, Wirtschaft und Wissenschaft gehalten*
- *Konzepte für Ladezonen in der Innenstadt sowie Parkflächen für Handwerksbetriebe werden erarbeitet*
- *im kommenden Haushaltsjahr wird die Stelle eines/r Stadteilkümmerner/in eingebracht*
- *ein zweites und drittes Ausbildungshaus werden in die Wege geleitet.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
Folgekosten:	

Zusammenfassung der Begründung:

Expertin und Experten aus Wissenschaft sowie unterschiedlichen Schwerpunkten und Branchen der Wirtschaft haben in den vergangenen Sitzungen des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft ihre Forderungen und Empfehlungen für eine positive Entwicklung des Standortes Heidelberg eingebracht. Diese externe Expertise soll gewinnbringend für die Stadt Heidelberg und die hier ansässigen Wirtschafts- und Wissenschaftsunternehmen genutzt werden und schrittweise in die Heidelberger Wirtschaftsoffensive einfließen.

Begründung:

1. Heidelberger Wirtschafts Offensive Forderungen und Empfehlungen der Expertin und Experten

Seit Einführung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft haben in jeder Sitzung Experten und Expertin aus der Wissenschaft sowie verschiedenen Sparten der Wirtschaft ihre Forderungen und Empfehlungen für eine positive Entwicklung des Standortes Heidelberg eingebracht. Als Kenner der spezifischen Heidelberger Herausforderungen und Potenziale sprachen: Andreas Kempff, Geschäftsführer der IHK Rhein-Neckar und Leiter der Geschäftsstelle Heidelberg; Klaus Pawlowski, Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Heidelberg; Melanie von Görtz, Geschäftsführerin der DEHOGA BW Geschäftsstelle Heidelberg; Tobias Menzer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Neckar; Swen Rubel, Geschäftsführer Handelsverband Nordbaden; Prof. Dr. Michael Boutros, Deutsches Krebsforschungszentrum/Universität Heidelberg für den Innovation Campus Health & Life Sciences.

Zusammenfassung der wichtigsten Forderungen

Aus den unterschiedlichen Fachdiskussionen lassen sich branchenübergreifende Handlungsfelder ableiten:

Flächen: Insbesondere die IHK kritisiert den Mangel an verfügbaren Wirtschaftsflächen. In Heidelberg fehlten bis zum Jahr 2035 etwa 100 bis 150 Hektar. Andreas Kempff fordert eine „vorrausschauende Flächenvorratspolitik“, um bei Bedarf und passender Nachfrage schnell reagieren zu können. Wirtschaftsflächen dürften nicht zu Gunsten von Wohnraum oder Infrastruktureinrichtungen umgewidmet werden. Wirtschaft und Wissenschaft benötigten eine langfristige Entwicklungsperspektive inklusive auf den Konversionsflächen. Mangel an Wirtschaftsflächen macht auch dem Handwerk zu schaffen bei Ansiedlungen als auch bei der Bestandserweiterung. Tobias Menzer fordert „attraktive und bezahlbare Flächen“, inklusive Handwerkerhöfe, um Handwerksbetriebe langfristig zu sichern. Einen wachsenden Bedarf an konzentrierten Flächen für Wirtschaft und Wissenschaft sieht auch Prof. Boutros als Voraussetzung um den Innovationsimpuls des Wissenschaftsstandortes langfristig zu sichern.

Verkehr: Für die gute Erreichbarkeit der Innenstadt als Einkaufsort fordern insbesondere IHK, DEHOGA und Handelsverband eine intelligente Verkehrspolitik für alle Verkehrsträger. Gezielte Forderungen beinhalten: preiswerten ÖPNV und ein besseres Streckennetz, ausreichendes Parkplatzangebot sowie die Unterstützung des Lieferverkehrs. Das Handwerk benötigt spezielle Park- und Ladeangebote mit Sondernutzungsrechten für Handwerker, die IHK fordert außerdem eine politische Lösung für das Verkehrsszenarium rund um das Neuenheimer Feld.

Attraktive Innenstadt und Stadtteile: Um die Attraktivität der Heidelberger Innenstadt zu erhalten und auszubauen, fordern die Sachverständigen aus Handel, Beherbergung und Gaststätten neben der besseren Erreichbarkeit auch die Aufwertung öffentlicher Räume, eine Belebung der Seitenstraßen und Stadtteile, sowie Sonderaktionen wie verkaufsoffene Sonntage und andere Shopping- und Erlebnis-Events.

Fachkräfte: Insbesondere in den pandemiebedingt von Kurzarbeit und Umorientierung der Belegschaft betroffenen Berufen beklagen die Vortragenden gravierenden Fachkräftemangel. Frau von Görtz bittet, stärker in den Ausbildungsbereich zu investieren und mehr Ausbildungshäuser zu schaffen. Bezahlbarer Wohnraum und gute ÖPNV-Anbindung seien essentiell. Das Handwerk fordert zusätzlich verstärkt den Einsatz von „Ausbildungsbotschaftern“ an den Schulen. Herr Pawlowski thematisiert ebenfalls die schwierige Ausbildungssituation im sonst gut aufgestellten diversifizierten Heidelberger Arbeitsmarkt.

2. Integration der Forderungen in die Heidelberger Wirtschaftsoffensive

Die Experten und Expertin haben aufgezeigt, dass Heidelbergs wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung und damit der Wohlstand der Stadt Heidelberg und ihrer Bürgerinnen und Bürger nicht als selbstverständlich erachtet werden können, sondern bestimmter strategischer Voraussetzungen bedürfen. Die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten die jeweiligen Empfehlungen und möglichen Auswirkungen. Die Stadt Heidelberg nimmt die Anregungen der Sachverständigen und Ausschussmitglieder auf und integriert sie in mehreren Schritten in die Heidelberger Wirtschaftsoffensive.

Schrittweise Umsetzung der Forderungen und Empfehlungen

Flächenbedarf: Um Heidelberg als gesunden Wirtschaftsstandort zu erhalten, müssen die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen gewerblichen Entwicklungsflächen für Handwerk, Wirtschaft und Wissenschaft gehalten und etappenweise Baurecht geschaffen werden. Das gleiche gilt für die Wirtschaftsflächen im PHV. Wir verweisen auf die **Vorlage „Nachhaltige strategische Wirtschaftsflächenentwicklung am Standort Heidelberg“**.

Verkehr: Die Stelle der Wirtschaftsverkehrsbeauftragten der Stadt Heidelberg wurde geschaffen, um die Belange der Unternehmen und Handwerker besser zu berücksichtigen.

- Konzepte für Ladezonen in der Innenstadt sowie Parkflächen für Handwerksbetriebe werden erarbeitet.

Attraktive Innenstadt und Stadtteile, Einzelhandel: Bei der Entwicklung der Innenstadt hat die Stadt Heidelberg einige Forderungen bereits erfolgreich umgesetzt. Die Werbeanlagensatzung wurde angepasst, die Erweiterung der Flächen für die Außengastronomie bleibt zunächst bestehen. Erste Maßnahmen zur Belebung der Seitenstraßen (Seitensprüche) wurden bereits umgesetzt. Im Rahmen des Einzelhandelskonzeptes werden Programme für die Stadtteile zur Verbesserung der Nahversorgung erarbeitet. Die intensive Betreuung des Einzelhandels durch die Innenstadtkümmerein wirkt sich erfolgreich auf Nachvermietung und Belebung in der Altstadt aus.

- Um auch für die Stadtteile Konzepte entwickeln und umsetzen zu können, wird die Verwaltung im kommenden Haushaltsjahr die Stelle eines/r Stadtteilkümmerner/in einbringen.
- Weitere Forderungen/ Empfehlungen sollen in der Task Force Einzelhandel abgestimmt.

Fachkräfte: Um den Fachkräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken, ist eine bessere Anbindung des ÖPNV für Randgebiete erforderlich.

- Ein zweites und drittes Ausbildungshaus sollen bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen in Handwerk und anderen betroffenen Branchen schaffen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e: Begründung:
QU7		Flächen für die Wissenschaft fördert die Zusammenarbeit mit der Universität
SL3 und AB5		Ziel/e: Begründung: Stadtteilkümmerein stärkt die Stadtteilzentren
AB1/3/4/8		Ziel/e: Begründung: Flächenvorsorge für Wirtschaft und Wissenschaft sichern Arbeitsplätze, fördern den Wissenschaftsstandort und stärken Mittelstand und Handwerk

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
in Vertretung
Raoul Schmidt-Lamontain